

Bezugspreis:
Vierteljährlich 2,10 Mk., monatlich 70 Pfg.,
durch den Verleger 2,52 Mk., bei der
Post abgeholt 2,10 Mk.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnis.
3. Nassauer Landkarte.
Fernsprech-Anschluß Nr. 6.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Eber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die siebenstellige kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen kosten 40 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags, in den aus-
wärtigen Agenturen bis zum Vorabend.
Rabatt wird nur bei Wiederholungen
gewährt.
Geschäftsstelle: Dierckstrasse 17.
Postfachkonto 12382 Frankfurt.

Nr. 268.

Limburg a. d. Lahn, Montag, den 20. November 1916.

47. Jahrgang.

Glänzender Sieg Falkenhayns über die Rumänen bei Targu-Jiu. Erkämpfter Austritt aus den Gebirgsengen.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht
W.B. Wien, 18. Nov.

Deftlicher Kriegsschauplatz.
Heeresfront des Generaloberst
Erzherzog Karl.

Weiterseits des Schil sind die deutschen und
österreichisch-ungarischen Truppen trotz heftigsten
feindlichen Widerstandes in ihrem Vordringen.
Auch östlich des Dit. (Mit.) Flusses wurde Ge-
lände gewonnen. Nordöstlich von Campolunga
scheiterten erbitterte Gegenangriffe des Feindes.
An der siebenbürgischen Ostfront bei
Schneefall und trotz geringer Kampftätigkeit.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.
In Böhmen stellenweise lebhafter Ar-
tilleriekampf.

**Italienischer und Südöstlicher
Kriegsschauplatz.**
Unverändert.
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

W.B. Wien, 19. Nov. Amtlich wird verlan-
bart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Der Südflügel der unter dem Oberbefehl des
Generalobersten Erzherzog Karl stehenden verbün-
deten Streitkräfte hat in den letzten Tagen einen
vollen Erfolg erkämpft. Truppen der Armee
des Generals v. Falkenhayn bahnten sich in
der Schlacht bei Targu-Jiu den Zutritt aus dem Ge-
birge und gewannen gestern mit der im Notru-
tal vordringenden Kolonne die von Perciorova nach
Craiova führende Bahn. Heftiger rumänischer
Widerstand, der vielfach namentlich östlich und süd-
östlich von Targu-Jiu in erbitterten Gegenstößen
Ausdruck fand, war vergebens. Auch die beider-
seits des Dit. (Mit.) Flusses vordringenden öster-
reichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte
erreichten in fortwährendem jähem Ringen den Ge-
birgsfuß. Sie überschritten gestern die Linie Ca-
limanesei-Suici. Rumänische Angriffe
scheiterten hier ebenso wie nördl. von Campolunga.

Seit 1. November sind in der Balachei einhun-
dertneunundachtzig (189) rumänische Offiziere,
neunzehntausenddreihundertachtunddreißig (19338)
Mann, sechszwanzig (26) Geschütze, siebzehn
(17) Munitionswagen und zweihundtsiebenzig (72)
Maschinengewehre eingebracht worden. An der
hebenbürgischen Ostfront südöstlich von Loelange
schlugen bayerische Truppen der Armee des Gene-
rals von Arz einen russischen Vorstoß ab. Weiter
nordlich keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Im Wippach-Tale südlich von Bialia wurde
ein italienischer Graben genommen und besetzt,
vier (4) Offiziere, einhundertundzwanzig (120)
Mann gefangen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Türkischer Tagesbericht.

W.B. Konstantinopel, 18. Nov. Bericht des
Generalstabs vom 18. November. Von der
Euphrat- und Tigris-Front sowie aus
Persien kein wichtiges Ereignis außer Erkun-
dungsaktivität. Ein Teil unserer Streitmacht,
die aus Samarra abgedacht war und auf das 150
Kilometer südöstlich von Samarra gelegene Sul-
tanabad vorrückte, vertrieb russische Kavallerie, auf
die sie stieß, und gelangte bis 15 Kilometer vor
Sultanabad. Ein Angriff, den die Russen mit ei-
nem Teil ihrer Streitkräfte nordöstlich von So-
mardus gegen unsere Grenze zu unternehmen ver-
suchten, wurde mit Verlusten für sie abgeschlagen.
Auf der Ostfront. Der Feind, dem es gelun-
gen war, unter dem Schutze beträchtlichen Maschinenge-
wehres in eine unserer Vorstellungen von 100
Kilometer Ausdehnung einzudringen, wurde durch
einen Gegenangriff wieder daraus vertrieben.
Die Stellung blieb in unseren Händen. — Kein
wichtiges Ereignis von den anderen Fronten.
Der Stellvertretende Generalissimus.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 18. Nov. Bericht des Generalstabs vom
17. November.
Mazedonische Front: Ein feindlicher An-
griff bei dem Dorfe Boule zwischen dem Melik. u.
Prespa-See wurde abgeschlagen. An der Ebene von
Monastir wurde ein harter feindlicher Angriff auf
die Linie Beluchina-Ranina durch deutsche
Artillerie blutig abgewiesen. Im Gebirge
schlugen wir durch Gegenangriff einen feindlichen
Sturm auf Höhe 1212 und auf das Dorf Arnif
ab und erbeuteten drei Maschinengewehre und

Großer englischer Durchbruchversuch mit blutiger Schlapppe geendet.
Die Rumänen unter hohen Verlusten für sie geschlagen.
Monastir aufgegeben.

Deutscher Tagesbericht vom 18. November.

W.B. Großes Hauptquartier, 19. Nov.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Das seit Tagen auf unseren Stellungen beider-
seits der Ancre liegende Feuer machte durch die
Fortsetzung des englischen Angriffs wahr-
scheinlich.

Gestern hinter der Front auftretende Kaval-
lerie und früh Morgens einsetzende gewaltige
Feuerregeneration kündeten einen neuen
großen Durchbruchversuch an.

Er endete mit einer blutigen Schlapppe
für die Engländer und gab ihnen nur an
wenigen Stellen bedeutungslosen Geländegewinn.

Die unter dem Befehle der Generale Fuchs
u. Fehr. v. Marschall kämpfenden Truppen ha-
ben in jäher Gegenwehr dem englischen Ansturm
getroffen. Wir sind südwestlich von Le Serre, in
Grandcourt und an wenigen Punkten südlich
des Dorfes zurückgedrückt und stehen in einer vor-
bereiteten Riegelstellung auf dem Südufer der
Ancre.

Alle anderen Stellungen der wiederholt an-
gegriffenen 12 km. breiten Front wurden von un-
seren braven Truppen gehalten, oder im Ge-
genstoß zurückgewonnen.

Stärkeres Feuer der französischen Ar-
tillerie im Abschnitt südlich von Sailly.
Sailly selbst leitete Angriffe ein, die am Nord-
westrande des St. Pierre-Baast-Waldes
verlusterreich zusammenbrachen.

Deftlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Besonderes.

Front des
Generalobersten Erzherzog Karl.

Deftlich des Putna-Tales und im Gher-
gno-Gebirge wiesen bayerische Regimenter
Vorstöße härterer russischer Kräfte südlich des
Segues ab.

Unsere Operationen seit Ende Oktober an der
siebenbürgischen Südfront haben den

einen Minenwerfer. Auf beiden Seiten des War-
dor und am Fuße der Belosica Planina schwaches
Artilleriefeuer. An der Struma-Front schwache
Kämpfe zwischen vorgeschobenen Abteilungen und
lebhafter Artilleriefeuer. An der Küste des Ägäis-
chen Meeres Ruhe.

Rumänische Front: Längs der Donau
Ruhe. In der Dobrudscha keine Veränderung in
der Lage. An der Küste des Schwarzen Meeres
Ruhe.

Das Königreich Polen.

Bildung eines Nationalrats.

Berlin, 18. Nov. In Warschau wurde ein
Nationalrat gebildet, bestehend aus Delegierten
sämtlicher politischer Parteien, die auf der Grund-
lage des Manifestes vom 5. November die Reor-
ganisierung des polnischen Staates anstreben. Zur
Hauptaufgabe stellt sich dieser Nationalrat
die Konsolidierung der öffentlichen Mei-
nung und politischen Tätigkeit Polens und den
Aufbau des polnischen Staates.

Die Exekutive des ersten Nationalrates in
Polen liegt bei den Herren Universitätsrektor Jo-
zef Brudziński, Bürgermeister August Zieliński,
Obmann des Fürsorgeausschusses Stanislaus Dzierz-
bicki, Stadtverordneter Ludumir Grendyski,
Präsident des Aufsichtsrates des Fürsorgekomitees
Konikier, Vizepräsident der Stadtverordnetenver-
sammlung Arthur Elernowski, Stadtrat Smirnovski,
Schriftsteller Stanislaw Zugutt, Präsident
des Zentralnahrungsmittelvereins Antoni Wi-
niowski.

beabsichtigten Verlauf genommen. Der Austritt
aus den Gebirgsengen in die malachische Ebene ist
trotz zähen Widerstandes der Rumänen von deut-
schen und österreichisch-ungarischen Truppen er-
kämpft worden.

Starke rumänische Kräfte sind zwi-
schen Jiu und Silort in der Schlacht von
Targu-Jiu unter außergewöhnlich hohen blut-
igen Verlusten geschlagen.

Versuche des Feindes, mit neu herangeführten
Truppen aus Osten zu umfassen, scheiterten.

Im Nachdrängen haben unsere Truppen die
Bahn Craiova-Grainova erreicht.

Südlich des Roten-Turm-Passes ist
der Weg Calimanesei-Suici überschritten.

**Die Gesamtbeute der 9. Armee
in den Tagen vom 1.—18. Nov.
beträgt 189 Offiziere, 19338
Mann, 26 Geschütze, 17 Mun-
itionswagen und 72 Maschinen-
gewehre.**

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresfront von Mackensen.

An der Dobrudscha-Front Patrouillen-
gefechte.

Bei Silistria wieder lebhaftere Infante-
rie- und Artilleriefeuer.

Mazedonische Front.

Nachdem es dem Gegner gelungen, an der Höhe
1212 nordöstlich von Monastir Fortschritte zu
machen, haben die deutsch-bulgarischen Truppen
eine Stellung nördlich von Monastir eingenom-
men. Monastir ist damit aufgegeben
worden.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

**Weitere Fortschritte in
Rumänien.**

W.B. Berlin, 19. Nov. (Amtlich.) Weiter-
seits der Ancre und am St. Pierre-Baast-
Wald zeitweilig harter Artilleriekampf.
In der Balachei Fortschritte.

Polen und Polens Heer.

Wien, 18. Nov. Nach Mitteilungen von unter-
richteter Seite wird die Aufstellung des polnischen
Heeres durch Deutschland unter Mitwirkung öster-
reichisch-ungarischer Offiziere befohrt. Den Grund-
bestand für das künftige Heer bilden die po-
lischen Legionen, die seit dem August 1914
als ein Teil der österreichisch-ungarischen Wehr-
macht in den Reihen der verbündeten Heere ge-
kämpft haben. Das polnische Heer ist polnisch-
national, also weder österreichisch-ungarisch
noch deutsch. Alle Kommandostellen stehen po-
lischen Offizieren offen, werden aber vorläufig
wegen Mangels an solchen zum Teil durch öster-
reichisch-ungarische und deutsche Offiziere besetzt
werden. Das künftige polnische Heer
wird vorläufig dem deutschen Heere
angegliedert. Diese Angliederung ist aber
keine Einverleibung. Sie hat den Zweck,
dem polnischen Verband völkerrechtlich den
Charakter regelrechter Truppen zu
gewährleisten. Die Stellung der beiden General-
gouvernements Warschau und Lublin zu
den obersten Heeresleitungen und Regierungen
wird durch die Anordnungen über die polnische
Wehrmacht nicht berührt.

Auf dem Wege nach Bukarest.

Groß ist unser Erfolg in der Balachei
Entscheidend für die Entwicklung des ganzen Feld-
zuges. Nach wochenlangen Kämpfen, nach schwe-
ren, erbitterten Ringen, ist der breite Wall der
transylvanischen Alpen in breiter Front durch-
stoßen. Gestützt auf gute Straßen und Bohnen
stehen die Sieger über 80 Kilometer tief im Herzen

der kleinen Balachei. Die Hauptlinie: Orsova-
Craiova ist erreicht. Die strategische Lage ist
von Grund auf geändert. Dagegen hat die Räu-
mung der mazedonischen Stadt Monastir,
die bis zum Winter 1915 verfallen war, we-
nig zu bedeuten. Die deutsch-bulgarische Abwehr-
Armee in Mazedonien geht eben um einige Kilo-
meter zurück. Die Dobrudscha- und Falkenhayns
Armee bleiben gedeckt.

**Ein neues Schreiben
Hindenburgs.**

Berlin, 19. Nov. (W.B.) Der Generalfeldmar-
schall v. Hindenburg hat an den Reichskanzler
das nachstehende Schreiben gerichtet:

Großes Hauptquartier, den 19. Nov.
An den Herrn Reichskanzler.

Eure Excellenz haben mein Schreiben vom 27.
September d. J., in dem ich die schwere dankens-
werte Arbeit des Kriegsberaters zu unter-
stützen beabsichtigte, den deutschen Bundesre-
gierungen mitgeteilt und haben die von mir ge-
äußerten Wünsche unterstellt.

Zu meinem Erstaunen lese ich jetzt, nachdem das
Schreiben in die Presse gelangt ist, daß es in Be-
tragsverhandlungen so ausgelegt wird, als ob ich die
Verordnungen auf dem Gebiete der Volksernäh-
rung als überflüssig und schädlich schlechtin verur-
teilte.

Das entspricht nicht meiner Anschauung. Ohne
einen Zwang geht es nicht ab. Das gilt nie
für die Lösung der Ernährungsfrage, so auch für
die Beschaffung von Kriegsgerät u. die Aus-
nutzung unserer Arbeitskräfte.

Für den Erfolg auf allen diesen Gebieten ist
aber entscheidend, daß zu dem Rußland die tatkräf-
tige, nur von vaterländischem Blickpunkt geleitete
Mitarbeit jedes einzelnen tritt. Am Be-
sonderen kann man auf dem Gebiete der Volkser-
nährung erst durch die selbstlose Pflichterfüllung
der gesamten Landbevölkerung den not-
wendigen Anordnungen eine lebendige Wirkung ver-
leihen werden. Jeder an seiner Stelle muß über
die geordneten Vorschriften hinaus zur Ernährung
der Truppen und Kriegsverbände beitragen, was
irgend erbracht werden kann. Das habe ich bei
meiner Bemerkung über die großartige an organi-
sierende Vorkriegsarbeit durch die Führer der
Landwirtschaft im Auge. Ich vertraue zu-
erst auf den bisherigen patriotischen Sinn der
deutschen Landwirte, als daß ich an dem Erfolg
ihrer Aufklärungsarbeit zweifeln könnte.

Eure Excellenz würden mich zu Dank ver-
pflichten, wenn Sie meine Ansicht der Öffentlich-
keit zur Kenntnis bringen würden.
von Hindenburg.

**Deutsche Tauchboote im Golf
von Mexiko?**

Von der Schweizerischen Grenze, 18. Nov. Der
Pariser Neuport Herald meldet aus Washington:
Staatssekretär Lansing teilte der mexikanischen
Regierung mit, daß sich im mexikanischen Golf ein
deutsches Unterseeboot befinde. Man vermutet, daß
die deutschen Unterseeboote die Versorgung der
englischen Flotte mit mexikanischem Petroleum
verhindern wollen.

Kaiser Franz Josef erkrankt.

W.B. Wien, 18. Nov. Ueber das Befinden des
Kaisers wurde folgendes Bulletin ausgeben:
Beim Kaiser seit heute Morgen trotz gleich blei-
benden Katarths leichte fieberhafte Temperatur-
steigerung bis zur Höhe von 38 Grad abends ein-
getreten. Gemütsverfassung gut. Atmung ruhig.
Trotzdem hat sich der Kaiser den ganzen Tag der
Arbeit gewidmet und außer dem den Grafen und
die Gräfin Waldburg, den Oberhofmeister Mon-
tenapovo und die Generaladjutanten Grafen Paar
und Poltrov, sowie den Minister des Innern Bo-
ron Burian in einstündiger Audienz empfangen.
Leibarzt Kzrl. Professor Ortner.

„Deutschland“ wohlaufl.

W.B. Amsterdam, 18. Nov. Das Reutersche
Büro meldet aus New-London: Der augen-
blickliche Zustand von U-Deutschland
wird sehr eng geheim gehalten. Die Ver-
lautet, ist das Innere des U-Bootes nicht be-
schädigt. Es wird innerhalb weniger Tage wie-
der zur Abfahrt bereit sein. Ein Mitglied der
Besatzung erzählte über den Zusammenstoß: Der
Schleppdampfer kam unerwartet vor das U-Boot
und wurde von diesem von rückwärts gerammt.
Infolgedessen ist der Kessel des Schleppdampfers
explodiert und das Schiff gesunken. Der Kapitän
Dirich des deutschen Dampfers „Redar“
wurde gerettet; er hatte sich an einen Rettungs-
gürtel geklammert, der vom U-Boot ausgeworfen
wurde.

**Eine Klage gegen die
„Deutschland“.**

Neuhafen (Connecticut), 19. Nov. (W.B.) Mel-
dung des Reuterschen Büros. Die Eigentümer des
Schleppdampfers, mit dem die „Deutschland“ an-
gesamelt, haben gegen die „Deutschland“ Klage
erhoben, da sie für den Untergang des Schlepp-
dampfers und das Entkommen der Mannschaften ver-
antwortlich machen.

Der listenreiche Lord Grey.

Lord Grey beschäftigte sich in einer Rede mit der Frage der schwarzen Listen, die in Amerika nicht überall eine angenehme Aufnahme gefunden hatten. Der große englische Verdrehungskünstler ist darüber erstaunt, da er die schwarzen Listen als ein Recht Englands in Anspruch nahm, um den deutschen Handel zu schädigen. Eine Vergewaltigung der Neutralen liegt nicht vor. Die Definitionen, die Grey dazu gibt, sind so echt englisch, daß sie nur ein Engländer oder englandblinder Neutraler verstehen kann. Sollte Amerika mit diesen Erklärungen zufrieden sein? Es ist das wenig wahrscheinlich! Im Gegenteil!

Anlässlich dieser Rede kam Grey auch auf den in manchen englischen Kreisen herrschenden Gedanken zu sprechen, die militärische Lage sei derart, daß es für die Regierung unnötig sei, irgendwelche Schritte zu unternehmen, die den Austauschverkehr im geringsten behindern könnten, da das Ende des Krieges in Sicht sei und nichts, was sich in fernem neutralen Ländern ereigne, den endgültigen Ausgang berühren könne. Hierzu sagt Grey: „Wir möchten nicht wünschen, daß die Lage so wäre, aber sie ist nicht so. Obwohl die militärische Lage der Alliierten sich bedeutend gebessert hat, steht ihnen noch ein langer harter Kampf bevor, der zur Anwendung jedes rechtmäßigen Mittels nötigt, um die Gegner zu überwinden. Was auch für Unbequemlichkeit den neutralen Nationen durch die Ausübung der Rechte der Kriegführenden erwächst, so ist diese nicht zu vergleichen zum Beispiel mit den Leiden und Verlusten, die der Menschheit durch Verlängerung des Krieges auch nur um eine Woche verursacht werden.“

Wer diese Ausführungen liest, wird nicht der Ansicht sein, daß sie sich durch besondere Klarheit auszeichnen. Sie sind echt englischer blauer Dunst; besonders der Schlussatz bedeutet nichts als eine Verbeugung vor Wilson. Das beweist auch der Umstand, daß Grey am Schluss seiner Rede die Zurechnung anspricht, daß die gegebenen Aufklärungen Verdächtigungen zerstreuen und befeitigen und irdige Ansichten berichtigen würden, die in den Vereinigten Staaten über die Frage der schwarzen Listen im Umlauf seien. Lord Grey dürfte sich aber irren, wenn er meint, daß er auch diesmal die Amerikaner mit alldatigen Redensarten u. juristischen Spitzfindigkeiten abströfen könnte. Wilson ist von seinen Wählern scharf gemacht und darf sich zum zweiten Male von Lord Grey nicht wie ein dummer Junge nach Hause schicken lassen. Die Redensart, das englische Interesse fordere dies und jenes gebietet, dürfte diesmal nicht ziehen. Also entweder baut Lord Grey Nordamerika gegenüber mit seinen famosen „Schwarzen Listen“ beiseite ab, oder er riskiert von den Amerikanern einschneidende Gegenmaßnahmen, die in England wenig behagen dürften.

Der Seekrieg.

In England zurückgehaltene holländische Schiffe. Haag, 18. Nov. (Hf.) Die „London Gazette“ veröffentlicht die Namen von 12 niederländischen Schiffen, deren Ladung ganz oder teilweise in England zurückgehalten wird, nämlich in London: „Geltrio“, „Gentoor“, „Van Bieterson Coo“, „Korpaan“, „Korpaan“, „Korpaan“, „Korpaan“, „Korpaan“, „Korpaan“, „Korpaan“, „Korpaan“ und „Korpaan“, in Falmouth: „Vesta“.

Vern, 18. Nov. (Hf.) Einer Madrider Meldung des „Temps“ zufolge wurden deutsche Tauchboote nicht nur vor der portugiesischen Küste, in Guelva und von Trafalgar bis Ceuta, sondern auch an den marokkanischen Küsten des Mittelmeeres vom Dreiecksbis bis Albucares bemerkt.

Stockholm, 18. Nov. (Hf.) Nach einer Mitteilung eines in Schweden angekommenen finnischen Schiffsführers wurden bei dem letzten deutschen Raubbootunternehmen im baltischen Meerbusen unmittelbar vor dem Hafen Rauma insgesamt 16 Fahrzeuge versenkt.

Von der Westfront.

Vergeblich haben die Engländer versucht, den Erfolg weiter auszubauen, den sie mit der Wegnahme der Südwestfront unserer Stellungen an der Acre am 13. Nov. erreichten. Sie haben in der Mitte der Angriffsfront beiderseits des Flusstals Beaumont-Hamel, Beaumont und St. Pierre-Divion in Besitz, auf den Flügeln dagegen konnten sie kein Gelände nach vornwärts gewinnen. Besonders im Norden, wo die Höhen bei Serre genommen werden sollten, scheiterten alle Versuche, und ebenso erfolglos blieb der Stoß von Süden her auf Grandcourt und die anschließenden deutschen Linien. Das starke Artilleriefeuer, mit dem die Engländer unsere Stellungen an der Acre belegten, weist nach früheren Erfahrungen auf eine Wiederholung der Angriffe in nächster Zeit hin. Am Anbruch des englischen und französischen Abschnittes wurde durch Gegenstoß der 5. Garde-Brigade ein Engländerneut an der Straße von Longueval über Hiers und Tillon nach Bapaume getrieben und mehrere Maschinengewehre eingebracht. Zu solchen Gegenangriffen hat sich häufigere Gelegenheit in dem Brennpunkt der Kämpfe mit den Franzosen beim Wald von St. Pierre-Baast. Der Feind legt die größten Anstrengungen daran, sich dieses Punkte zu bemächtigen, um, auf ihn gestützt, sich weiter nach Osten vorzuschieben zu können. Um so empfindlicher traf ihn jetzt die Wegnahme seiner Gräben am Nordoststrand des Waldes durch die Gannoverischen Pioniere.

Zur Abschiebung arbeitsloser Belgier.

Die feindliche Auslandspresse verbreitet die Nachricht, der amerikanische Geschäftsträger in Berlin habe bei der deutschen Regierung gegen die Abschiebung von Arbeitslosen aus Belgien nach Deutschland Einspruch erhoben. Wie wir erfahren, ist die Meldung in dieser Form gänzlich unzutreffend. Richtig ist nur, daß der amerikanische Geschäftsträger lediglich um eine Aufklärung über den wirklichen Sachverhalt gebeten hat, und zwar hat er diesen Wunsch damit begründet, daß die amerikanische Regierung gerüstet sein wolle, einer etwaigen englischen Darstellung der Angelegenheit, wenn nötig, entgegenzutreten. Eine solche Notwendigkeit könne sich namentlich in dem Falle ergeben, daß die englische Regierung das deutsche Vorgehen zum Anlaß nehme, der amerikanischen Hilfsaktion in Belgien Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Dem Geschäftsträger ist das nötige Material natürlich zur Verfügung gestellt worden.

Berlin, 17. Nov. Der amerikanische Geschäftsträger hat bei der hiesigen Regierung im Auftrag der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika um Auskunft darüber gebeten, ob, wie aus den verschiedenen Behauptungen unserer Feinde hervorgeht, wir zwangsweise die Belgier ab-

Weitere Fortschritte in Rumänien trotz heftiger Gegenwehr. Vergebliche Angriffe der Franzosen an der Somme. Erbitterte Kämpfe in Mazedonien.

Deutscher Tagesbericht vom 17. Nov.

BB. Großes Hauptquartier, 18. Nov. (Antlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Die englische Artillerie richtete ihre Wirkung vornehmlich gegen unsere Stellungen auf beiden Ufern der Acre.

Nach Feuerbereitschaft führten am Abend die Franzosen gegen Sailles und die südliche Anschlußlinie einen starken Angriff, der im Feuer zusammenbrach.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Au der Nordfront von Verdun und in einzelnen Abschnitten der Vogesen lebte zeitweilig die Feuerartillerie auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Am der Schischara und am Stokod war die feindliche Artillerie rühriger als in den Vortagen.

Bei Witouez (nordwestlich von Luz) gelang ein deutsches Patrouillenunternehmen in vollem Umfang.

Front des

Generalobersten Erzherzog Karl.

In den verschneiten Karpaten hat sich bis zu den Passstrassen südlich von Kronstadt (Brassó) die Lage nicht geändert.

schieben und in Deutschland zur Arbeit zwingen, auch diejenigen, welche in Belgien Arbeit finden könnten. Die amerikanische Regierung ist zu dieser Anfrage veranlaßt worden durch die falsche Behauptung Englands, als ob auch alle in Deutschland beschäftigten Belgier durch die vom amerikanischen Hilfskomitee zur Verfügung gestellten Lebensmittel unterhalten würden. Daraus ist selbstverständlich kein Wort wahr.

Die englischen Schiffsverluste.

BB. Berlin, 17. Nov. Nach einer Reuter-Meldung erklärte der Parlamentssekretär der engl. Admiralität am 15. Nov., daß von dem Tonnengehalt der britischen Handelsdampfer von tausend Tonnen und darüber zu Beginn des Krieges bis Ende September dieses Jahres etwas über 2½ vom Hundert verloren gegangen seien. Das umfasse alle Verluste, sowohl durch Kriegs- als auch durch Seegefahr. Diese Auskunft ist falsch. Wie wir von zuständigen Stellen hören, sind allein durch kriegerische Ereignisse bis Ende September dieses Jahres 2.800.000 Bruttoregister-Tonnen englischer Handelsdampfer von über tausend Tonnen verloren gegangen. Das bedeutet volle 10,4 vom Hundert der englischen Gesamttonnage zu Anfang des Krieges. Auf die Schiffe unter tausend Tonnen berechnet, würde der Prozentfuß noch größer werden. Er erhöht sich zweifelslos bedeutend durch die hier nicht bekannten englischen Verluste durch Seegefahr.

Wieder ein Zwölf-Tausend-Tonnen-Dampfer versenkt.

Genf, 18. Nov. (Hf.) Gestern wurde im Ägäischen Meere der französische Dampfer „Burdigala“ (Bordeaux) versenkt. Der Dampfer gehörte seinerzeit in die Saloniki-Verkehrs- und diente wiederholt zu Truppentransporten. Vor einigen Tagen wurde von deutscher amtlicher Stelle gemeldet, daß am 5. Nov. ein Truppentransportdampfer von 12.000 Tonnen 80 Meilen westlich von Malta versenkt worden ist. Es ist außerordentlich erfreulich, daß ihm in Burdigala am 16. Nov. ein Geschicks befühlend worden ist. Burdigala war ursprünglich ein deutsches Schiff, das von den Franzosen bei Ausbruch des Krieges beschlagnahmt wurde.

Die Italiener in Saloniki.

Lugano, 18. Nov. (Hf.) In Saloniki wurden neue italienische Truppen gelandet.

Rußland will keinen Sonderfrieden.

Petersburg, 18. Nov. (Hf.) Meldung der Petersburger Telegramenagentur. Der Minister des Auswärtigen hat an den Vertreter Russlands bei den alliierten Mächten folgendes Telegramm gerichtet:

Petersburg. Die kürzlich von der Presse gewisser Länder verbreiteten Gerüchte über angebliche geheime Verhandlungen, die zwischen Rußland und Deutschland fortgesetzt geführt werden auf dem Wege zur Unterzeichnung eines Sonderfriedens zu gelangen, können infolge ihrer Dummheit die russische Regierung nicht gleichgültig lassen. Die russische Regierung legt Gewicht darauf, auf das Entschiedenste zu erklären, daß diese sinnlosen Gerüchte nur das Spiel der feindlichen Länder spielen können. Rußland wird das innige Band, das es mit seinen tapferen Alliierten verbindet, unverändert erhalten, und es wird, weit davon entfernt, an den Abschlüssen eines Sonderfriedens zu denken, an ihrer Seite den gemeinsamen Feind ohne das geringste Nachlassen bis zur Stunde des endgültigen Sieges bekämpfen. Kein feindlicher Vorschlag wird in Rußland aufgenommen, diesen unwiderstehlichen Entschluß Rußlands zu erschüttern. Sie werden beauftragt, Vorstehendem weitest Öffentlichkeit zu verschaffen und den Inhalt des Telegramms zur Kenntnis der Regierung zu bringen, bei der Sie beglaubigt sind.

Deutschland.

Der neue Chef des Feldpostdienstes.

Wie aus der hohen erschienenen Nummer 905 des „Militär-Wochenblattes“ hervorgeht, ist als Nachfolger des Generalleutnants Gröner zum Chef des Feldpostdienstes der der sächsischen

In vergeblichem, opferreichem Ansturm versuchten die Rumänen die Mitte der deutschen Front nordöstlich von Campolung zurückzudrängen.

In den Waldkarpaten, zu beiden Seiten des Flusstales des Al und des Jiu, schreitet der Angriff deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen vorwärts. Wir machten wieder Gefangene.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Seeresfront von Mackensen.

Auf dem linken Flügel der deutsch-bulgarisch-ottomanischen Dobrudscha-Armee kam es gestern zu Artilleriekämpfen.

Mazedonische Front.

Französische Angriffe an der Bahn südlich von Monastir und gegen die Front des pommerischen Inf.-Rats Nr. 42, auf den schneebedeckten Höhen im Bogen der Cerna, wurden blutig abgewiesen.

Erbitterte Kämpfe spielen sich täglich um die Höhen nordöstlich von Cegelab.

Am 15. Nov. war einer der Gipfel von den Serben gewonnen worden. Der Oberbefehlshaber, General der Infanterie Otto von Below, im Brennpunkt des Kampfes anwesend, nahm an der Spitze deutscher Jäger die verlorene Stellung im Sturm zurück. S. M. der Kaiser ehrte Führer und Truppe durch Ernennung des verdienten Generals zum Chef des Jägerbataillons.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

Armee angehörige bisherige Oberstleutnant vom Generalstab Hr. v. Oldershausen unter Beförderung zum Oberst ernannt worden. v. Oldershausen ist im Jahre 1872 in Hildesheim geboren. Bei Kriegsausbruch stand er als Oberstleutnant im sächsischen Infanterieregiment Nr. 105. Sein Vorgänger in dem ihm jetzt übertragenen Amt, General Gröner, hat, wie berichtet, vor kurzem die Leitung des neuorganisierten Kriegsamts übernommen.

* Die Offenbacher Leder-Industrie. Offenbach a. M., 18. Nov. Den Vertretern der hiesigen Leder-Industrie, dem Reichstagsabgeordneten für Offenbach und dem Oberbürgermeister Dr. Düllo, die gemeinsam bei der Landeszentrale in Berlin vorstellig wurden, um der durch die Beschlagnahme der leichten Schaf-, Ziegen- und Kalbfelle drohenden vollständigen Lahmlegung der Offenbacher Lederindustrie zu begegnen, ist es gelungen, eine teilweise Freigabe von Leder zu erwirken. Gleichzeitig richtete Abg. Ulrich eine diesbezügliche kleine Anfrage an den Reichstagspräsidenten.

* Die Inschrift am Reichstag. Die uns Kommerzienrat Sonnenfeld-Bonn mitteilt, wird nach der ihm vom Reichstagspräsidenten zugegangenen Nachricht die Inschrift am Reichstagsgebäude „Dem Deutschen Volke“ nicht, wie ursprünglich geplant war in deutsch-gotischer Schrift, sondern endgültig in Latein, also in lateinischer Schrift, ausgeführt werden.

Verwendung im Frontdienst.

Berlin, 18. Nov. Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß bei der Verwendung der Mannschaften auf die Familienverhältnisse der oft schon durch schwere Wunden hart geprüften Familien Rücksicht zu nehmen ist, und daß Familienmitglieder mit vielen Kindern möglichst nicht dauernd in vorderster Linie Verwendung finden.

England.

Das Pulverfabrik Indien.

Rotterdam, 18. Nov. (Hf.) Im englischen Unterhaus wird am Dienstag eine Anregung vorgebracht, die Regierung soll die allgemeine Wehrpflicht auch in Indien einführen. Dazu bemerkt die dem Staatssekretär für Indien sehr nahestehende Birmingham Post: Eine solche Anregung in die Tat umsetzen, ließe eine brennende Fackel in ein Pulverfaß werfen.

Nationierung — nach deutschem Vorbild!

BB. London, 18. Nov. Die neuen abends veröffentlichten Bestimmungen über die Lebensmittel ermächtigen das Handelsamt, den Verbrauch jedes Nahrungsmittels zu beschränken, die Fabrikation, die Erzeugung und die Art der Verwertung des Publikums zu regeln, außerdem Schritte zur Festsetzung von Höchstpreisen, zur Beschlagnahme von Vorräten und der Einziehung von Angaben betr. die Bestände, Kontrakte, Kosten usw. zu tun.

Englische Juden.

(Hf. Antlich.) Nach zuverlässigen Mitteilungen, die von verschiedenen Seiten eingegangen sind, verteuern die englischen Zensurstellen in Afrika die Ausbändigung von Briefen an internierte Deutsche, wenn sie in deutscher Schrift geschrieben sind. Diese Briefe gehen zurück mit dem Vermerk: „Lateinische Schrift in deutschen Briefen.“ Angehörige von in Afrika befindlichen Deutschen wird daher empfohlen, sich nur lateinischer Schriftzeichen zu bedienen.

Rußland.

Der Dank des Zaren.

BB. Kopenhagen, 18. Nov. Meldung der Petersburger Telegramenagentur. Der Zar hat an den Reichstag ein Telegramm gerichtet, in dem er für die vaterländischen Gefinnungen und den einmütigen Wunsch, alles zu opfern, um den Endsieg herbeizuführen, dankt. Der Zar sagte: „Ich bin der festen Überzeugung, daß wir durch die heldenmütigen Anstrengungen unseres Heeres und der Seere der Alliierten die historischen Probleme Russlands und die der Völker, die mit uns kämpfen, lösen werden.“

Gegen die englische Geheimpolitik.

Kopenhagen, 18. Nov. Einer Petersburger Meldung zufolge erludte der englische Botschafter Buchanan die russische Regierung das im vorigen Jahre zwischen England und Rußland abgeschlossene Abkommen, wodurch Rußland die Dardanellen zugesprochen wurden nicht zu veröffentlichen. Ultra Rossij fordert die Regierung auf, dem englischen Erbsen nicht zu entsprechen, da volle Klarheit auf allen Gebieten, namentlich über Russlands Kriegsziele, nach der Erklärung der Mittelmächte über Polen jetzt mehr denn je am Platze sei.

Ein schmachvolles Stück

leistete sich die Schranke (Geheimpolizei) in Moskau: Der Bischof der altgläubigen russischen Kirche Michael wurde dort von einer in Schranadenstehen stehenden Bande totgeschlagen. Der Bischof befand sich auf dem Heimwege von einer Antischandung. Er war den Moskauer Polizeibehörden besonders verhasst, weil er eine Kenntnis der geheimen Unregelmäßigkeiten der Verwaltung besaß. In einer Nebenstraße wurde er von den Polizeipistolen überfallen und verprügelt, so daß er liegen blieb. Am nächsten Morgen wurde er im sterbenden Zustande aufgefunden und verschied bald darauf im Krankenhaus.

Frankreich.

Die Ursache der Kohlenkrise.

Von der schweizerischen Grenze, 17. Nov. In der Mittwochsitzung der französischen Kammer führte der Abg. Augagneur unter großem Beifall des Hauses aus, daß die Hauptursache der Kohlenkrise nicht auf Transportbeschwerden, sondern darauf zurückzuführen sei, daß England nicht genügend Kohlen liefere. Minister Sembat bestätigte diese Feststellung durch die Mitteilung, daß für das letzte Vierteljahr 1916 die Kohlenbestellungen auf über 12 Millionen Tonnen belaufen, wovon England nur 2 Millionen Tonnen liefern kann.

Italien.

Die Auslieferung gefangener Österreicher an Italien.

Lugano, 19. Nov. In Turin sind gestern mit der Bahn über Frankreich weitere 1660 österreichische Gefangene italienischer Nationalität aus Rußland eingetroffen. Im ganzen ist damit die Zahl der österreichisch-ungarischen Untertanen, welche Rußland an Italien auslieferte, damit sie in das italienische Meer eintreten und gegen ihren Heimatort kämpfen auf rd. 4000 gestiegen. Unter dieser zweiten Sendung von Gefangenen befinden sich auch 45 Offiziere. Auf dem Bahnhof von Turin wurden die Gefangenen von einer großen Volksmenge und im Namen der Regierung vom Präfekten mit einer begeisterten Ansprache begrüßt. Der Bahnhof war festlich geflaggt und beleuchtet.

Spanien.

Spanische Proteste gegen die englische Vormundhaft.

In Spanien wird der Protest gegen die engl. Vormundhaft auf dem Gebiete des Handels von Tag zu Tag heftiger. Insbesondere wird entrüsteter Einspruch erhoben gegen die schwarzen Listen. Es wird darüber klage geführt, daß die englischen Konsuln in Spanien die spanische Staatssouveränität mit Füßen treten und das Land „wie eine engl. Kolonie“ behandeln. Wie die Lectura Dominical (28. Oktober 1916) mitteilte, wird die Entlassung des Marquis de Cortinas, des Handelsdirektors gefordert, weil er insbesondere die unerträgliche Spionage duldete, welche in Spanien von englischen Konsuln und Agenten ausgeübt wird.

Südamerika.

Rücktritt der Regierung von Chile.

Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, demissioniert das chilenische Ministerium infolge eines Mißtrauensvotums des Senats.

Nord-Amerika.

Veränderungen im amerikanischen Kabinett.

Genf, 18. Nov. (Hf.) Der „New York Herald“ läßt sich aus Washington melden, daß Staatssekretär Lansing, Kriegssekretär Bate und Marinefretär Daniels vor der Erneuerung der Amtszeit Wilsons (4. März 1917) ihre Ämter niederlegen werden und daß noch weitere Veränderungen im Kabinett wahrscheinlich seien. — Dieser Rücktritt der 3 Minister ist wohl nur formell.

China.

Ein Konflikt zwischen Frankreich und China.

Stockholm, 16. Nov. (Hf.) Wie aus Peking gemeldet wird, beharrt die chinesische Regierung auf ihrem hartnäckigen Widerstand gegen die Erweiterung der französischen Konzession in Tientsin. Laut „Kowojew Brestja“ verlangen Parlament und Presse in Peking die Abberufung des französischen Geschäftsträgers. Die russischen und japanischen Kreise geben ein bemerkenswertes Interesse an dem aufsteigenden chinesisch-französischen Konflikt kund, da dieser leicht dahin führen kann, die Gesamtinteressen Frankreichs in China aufs Spiel zu setzen.

Berlin, 16. Nov. Aus dem Haag wird gemeldet: Beide Häuser des chinesischen Parlaments haben die Abberufung des französischen Militärattachés in Peking verlangt. Die chinesische Regierung hat die Vermittlung des englischen Gesandten abgelehnt und alle chinesischen Angehörigen, selbst die bei den Franzosen angestellten Dienstboten haben ihre Arbeitgeber verlassen. „Manchester Guardian“ beklagt, daß der englische Botschafter bis jetzt noch nicht den Grund für diese Ereignisse durchgeklärt habe.

Lokales.

Vimburg, 20. November.

— Eine Eingabe um Weihnachtsurlaub für Kaufleute. Für die Zeit der Ernte und Arbeit im kaufmännischen Leben — die Tage um Weihnachten und Neujahr erstreckt man in den Kreisen des Handels und der Industrie eine ähnliche Bestimmung über die allgemeine Beurlaubung der Kaufleute im Schutze gegen die für den Landwirt zu den Erntewochen seit langem bestehenden. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ erzählt, hat der Präsident des Deutschen Handelsrates an den stellvertretenden Kriegsminister eine Eingabe gerichtet, worin die Gewährung eines dreiwöchigen Urlaubs in der Weihnachts- und Neujahrzeit an Angehörige des Handels und der Industrie erbeten wird.



Todes - Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Samstag abend 10 Uhr unsere innigstgeliebte, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Maria Klein

geb. Heep

nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 71 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elise Plitzner geb. Klein.

Maria Hammerschmidt geb. Klein.

Wilhelm Klein.

Peter Hammerschmidt

und 4 Enkel.

Mühlbach (Westerwald), den 19. November 1916.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 22. November, nachmittags 3 Uhr vom Sterbe-
hause aus. Das Seelenamt am Dienstag morgen 8 Uhr in Mühlbach.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten, teuren Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Peter Josef Horst,

Dreher,

gestern morgen nach kurzem, schweren Leiden, gestützt durch die hl. Sakramente, im 43. Lebens-
jahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die Hinterbliebenen Gattin und Kinder.

Mühlen, Limburg, Frankfurt a. M., Arfurt, Rüd-
land, Frankreich, den 19. November 1916.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags
3 Uhr statt, das Exequienamt ist am Dienstag
morgen 7 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme während der Krankheit und dem Hin-
scheiden unserer nun in Gott ruhenden
lieben Mutter, sowie für die zahlreichen
Kranzspenden sagen wir unsern innigsten
Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Direktor Willy Sieber.

Limburg, den 18. November 1916. 6301

Herzlichen Dank

hiermit allen, die uns bei dem durch das Bootsun-
glück so schmerzlichen empfundenen Verlust unserer
nun in Gott ruhenden Tochter

Lina Burggraf

ihre innige Teilnahme erwiesen haben. Besonderen
Dank für die vielen Kranzspenden, gestifteten beil.
Messen und die ergreifende Grabrede des Herrn
Pfarrer Wittryer

Dehrn, den 18. November 1916. 6364

Familie Jak. Burggraf.

Mehrere Grubenarbeiter

gegen sehr hohen Lohn gesucht. Zu melden bei der
Betriebsleitung der Grube am Bahnhof
Steinfrenz,
Lontwerk Wallmerod,
G. m. b. H., Bonn.

6322

Schriftseher und Maschinenmeister

zum sofortigen Eintritt gesucht.

6312

Limburger Vereinsdruckerei,
G. m. b. H.

30 Mann

für Bergarbeit (Hauer und Schlepper)
zum sofortigen Eintritt gesucht.

4969

Gewerkschaft Alexandria, Böhln.

Amtliche Anzeigen.

Weißkraut und Möhren.

Das bei der Stadt bestellte und schon bezahlte Weiß-
kraut wird am Dienstag, den 21. November, nach-
mittags von 2-3 1/2 Uhr, im Lager Brückengasse 2
ausgegeben.

Es sind hierbei für 1 Zentner 70 Pfg., für 1/2 Zentner
35 Pfg. und für 25 Pfd. 20 Pfd. nachzuzahlen.
Ebenfalls werden von 3-4 1/2 Uhr Speiseermöhren,
das Pfund zu 10 Pfg. abgegeben.

Limburg (Lahn), den 20. November 1916. 6371

Stadt. Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Kleinhandel mit Haferflocken, Hafergrütze und Hafermehl.

Nach § 3 der Bundesratsverordnung vom 2. November
1916 über Höchstpreise mit Hafenernährungsmitteln (R. G. Bl. S. 1242)
können die Landeszentralbehörden bei Haferflocken, Hafergrütze,
Hafermehl lose oder in Packungen, die sich beim Inkrafttreten
dieser Verordnungen (3. Nov. 1916) bereits im Kleinhandel
befanden, für Verkäufe die bis zum 25. Nov. 1916 stattfinden,
Ausnahmen von den Vorschriften in § 2 dieser Verordnung
lassen. Sie können diese Befugnis auf andere Behörden
übertragen.

Diese Befugnis ist in den Städten mit mehr als 10000
Einwohnern den Gemeindevorständen, im übrigen den Lan-
desräten übertragen worden.
Wird hiermit veröffentlicht.

Limburg, den 16. November 1916. 6372

Der Magistrat.

Weihnachten naht!

Wir haben es übernommen, fünftausend Verwundeten
in den Malteler-Feldlazaretten, Bezirk Montmedy, eine Fest-
freude zu machen und jedem derselben ein Weihnachtspaketchen
im Werte von 5 Mark zu senden.

Wer hilft mit?

Gaben und Geld dazu erbittet

Die Malteler-Sammelstelle Trier,
Einverst.

6378

Habe am Dienstag, den 21. November

Schwere Ferkel

in meinem Stalle zu verkaufen.

6379

Karl Lindlar, Schweinehandlung, Meudt.

Literflaschen für Mosel- und Rheinwein
Stück 12 Pfg.

Runder Tisch für halb- und ganz aufzu-
machen,

1 einschlaf. gebräutes Bett,
1 Nachtschränchen,
1 Nachtschränchen (Holz und Glas),
1 Partie Galerieleisten für Vorhänge,
1 Schaukelstuhl,
Siphongläser für jedweden Gebrauch,
2 runde eiserne Waschtischgestelle,
3 große Emailtöpfe 40-50 Ltr. Inhalt
alles billigst abzugeben.

6377

Bahnhofrestauration.

Ausrüstungsstücke

für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften.

Uniformtuche - Mützen - Degen

wasserdichte Bekleidung.

1578

Wilh. Lehnard senior, Kornmarkt.



Deutsche Truppen auf dem Wardar-Fluss im Mazedonien.



Kampfsitz zum Makedonienkrieg bei d. bulgarischen Truppen im Mazedonien, Varna.

Weihnachtswunsch!

Selbst. Kaufm., 34 J., mit itä-
lien. kath., f. zur bald. glückl.
Ehe ein geb. liebensw. Pers.
ob. Anh. od. j. Wwe. m. 1 Kind
leben z. l. Nur ernst entsch.
Off. wolle man u. genau u.
ausf. Schilderung d. Verh.
vertr. unt. Nr. 6365 an die
Geschäftsst. d. Bl. gel. lassen.
Berm. streng verboten.

Guckfessel

sowie 6366

Stahlblech email.
wieder eingetroffen.

Glafer & Schmidt.

Zwei trüchtige Zugochsen

verkauft 6390

Zentralgefängnis
Freiendiez.

10 siebenwöchentliche
Ferkel

zu verkaufen. 6361

Geinrich Peter Hardt,

Chaden b. Muntel.

Ein gebrauchter, guterhaltener

Doppelspanner-Pferdes

Wagen steht zu verkaufen bei

Jaf. Herm. Hepp,

Dauborn, Erbsengasse.

Buppen-Wagen

zu kaufen gesucht. Offerten

mit Preisangabe unt. Nr. 6345

an die Exp. d. Bl.

Schrotgut erhaltener, größerer

Baumstamm 6313

Ofen

zu verkaufen oder gegen einen

kleineren Ofen umzutauschen.

Näheres Expedition

Hühner

zu kaufen gesucht. Näheres

in der Expedition. 6344

Zwei Oefen

zu verkaufen. 6337

Hoh. Lieber, Diezstr. 96.

Carbid- Lampen

empfehlen 6365

Glafer & Schmidt.

200 Zentner Didwurz,

sowie ein schweres, 6 1/2

jähriges, braunes

Stutpferd,

1- und zweispännig, zugleich

gefahren, zu verkaufen. 6329

Theodor Heep,

Gastwirt, Langendernbach.

Kaufe

1000 Christbäume

von 1 Met. bis 4 Meter Größe.

Offert. mit Preisangabe unter

6360 an die Geschäftsstelle d.

Nassauer Bote.

In hiesiger Gemarkung ist

ein Schaf zugelaufen.

Der Eigentümer des Schafes

kann sich auf hiesiger Bärge r.

meisterei melden. 6362

Witt. Bürgermeister,

Dorheim.

Eine arme Frau hat ein

Paket (Inhalt Anzug) ver-

loren. Der chr. Finder

wird gebeten, dasselbe in der

Geschäftsstelle abzugeben.

Zwei schlachtbare Hasen

zu verkaufen und eine Schlaf-

stelle zu vermieten.

Näh. Geschäftsstelle. 6369

Ein runder Tisch und

ein Piano

zu verkaufen. Näheres in d.

Expd. d. Bl. 6341

Möbl. Zimmer mit Pen-

sion zu vermieten.

6339 Dohmerstr. 3.

Frdl. möbl. Zimmer

mit guter Pension per sofort

zu vermieten. Dasselbst können

einige Herren gut bürgerl.

Wittagsstisch oder Tages-

pension haben. Näh. in der

Geschäftsstelle. 6335

Für unser Manufaktur- und
Kolonialwaren-Geschäft suchen
wir sofort einen

Lehrling

mit guter Schulbildung

Franz Siebert, Söhne,

Dadamatz. 2500

Schuhmacher- Gesellen

auf dauernde Arbeit sucht

63 i Theodor Kapp,

Krenthal, Kreis Siegen.

Weg. Einberufung des jetzigen,

suche sof. einen älteren selbst-

ständigen Paßer.

Georg Otto, Bäckmstr.,

6353 Niederbrechen.

Zimmerleute, Gatterjäger

für dauernde Arbeit (tägl. 10

Std.) gesucht. 2497

Gabriel A. Gerster, Mainz

Wir suchen zum sofortigen

Eintritt eine tüchtige, mit

amerik. Buchführung, Steno-

graphie und Schreibmaschine

vertraute 6382

Kontoristin.

Schriftliche Angebote er-

beten an

Wetterwälder Sandwerke.

Niederrugheim.

Tüchtiges Dienstmädchen

gesucht. 2501

Frau Kromm,

Hotel zur Post,

Montabaur.

Monatsmädchen

oder Frau gesucht. 6307

Bauer, Diezstr. 81.

Gesucht werden

verläßliche Villa, Wohn-, Ge-

schäftshaus, 11. und 12. St.

Möhlen oder sonstig. *wollen

Geldhüte zwecks Zuführung

an vorhandene Käufer und

Interessenten f. Immobilien.

Selbstverkaufer schreiben an

den Verlag des

Verkaufs-Markt

Frankfurt a. M., Zeit 68.

Reich erfolgt kostenlos.

Schluß der Anzeigen - Annahme

für die jeweilige Tagesnummer bis auf weiteres
am Vorabend um 5 Uhr.